

ZU DIESEM HEFT

Es kann sehr unterschiedliche Gründe und Anlässe dafür geben, dass Maßnahmen, Programme oder Methoden in Bewährungshilfe und Strafvollzug verändert oder neu entwickelt werden müssen. Eine sich wandelnde Klientel (z. B. mehr Konsumentinnen und Konsumenten von Drogen, mehr Personen mit Migrationshintergrund, mehr Wohnungslose), die Verfügbarkeit neuer Technologien (z. B. elektronische Aufenthaltsüberwachung, Videotelefonie und digitale Beratung), oder neue Paradigmen im Umgang mit Straftäterinnen und Straftätern (RNR-Modell, Good-Lives-Modell) gehören dazu. Es ist allerdings keineswegs trivial, solche Innovationen zu entwickeln und sie dann auch so in die Praxis umzusetzen, dass sie wirksam werden. Das vorliegende Heft widmet sich in diesem Zusammenhang der Frage, wie Innovationen entwickelt werden und vor allem, wie sie sich implementieren lassen und welche Bedingungen dabei förderlich und weniger förderlich sind.

Im ersten Beitrag des Hefts stellt *Andreas Beelmann* die konzeptionellen und empirischen Grundlagen der Prävention dar. Er beschreibt die wissenschaftlichen „Basics“ sowie Erkenntnisse zur Entwicklung, Evaluation und Implementation von Präventionsmaßnahmen am Beispiel von Interventionen, die Kriminalitäts- und anderen Verhaltensproblemen vorbeugen sollen. Sein Schwerpunkt liegt dabei auf primär- und sekundärpräventiven Programmen. *Stefan Suhling* und *Marcel Guéridon* vertiefen daraufhin den Aspekt der Umsetzung (Implementation) von Programmen und Maßnahmen im Bereich der Bewährungshilfe und des Strafvollzugs, also in der tertiären Prävention. Sie stellen hier zentrale Einsichten und Befunde auf der Basis internationaler Studien vor. *Anne Parpan-Blaser* und *Regula Fierz Wengert* gehen aus Schweizer Perspektive auf die Gelingensbedingungen und Herausforderungen bei der Einführung von Innovationen im Bereich der Bewährungshilfe ein. Dabei wird auch die finanzielle Förderung von Modellversuchen durch den Bund thematisiert. *Georg Mirus*, *Philipp Klingelhöfer* und *Katharina Theresa Köppel* gehen in ihrer qualitativen Untersuchung der Qualitätsstandards der Führungsaufsicht unterschiedlicher Bundesländer der Frage nach, inwiefern diese aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse für den Umgang mit Gewalt- und Sexualstraftätern berücksichtigen. Konkret wurden die Qualitätsstandards daraufhin analysiert, ob sie RNR-Prinzipien berücksichtigen. *Christopher Frank* und *Ines Vogel* beschreiben die Umsetzung des Projekts Phönix in der Bewährungshilfe verschiedener bayerischer Landgerichte. In diesem werden Teilnehmende auf der Basis einer individuellen Bedarfsanalyse verschiedenen Gruppenbehandlungsmaßnahmen zugewiesen. Der Fokus des Aufsatzes liegt dabei auf den Hürden und Erfolgen bei der Implementation des Projekts. Schließlich berichtet *Magdalena Königs* aus dem hessischen Justizministerium von der Umsetzung des Marburger Modells in die hessische Gerichtshilfe. Hierbei handelt es sich um ein Programm zur Intervention in Fällen häuslicher Gewalt, in dem Polizei, Staatsanwaltschaft, Gerichtshilfe und freie Träger kooperieren, um die Opfer zu schützen und zu stärken und zusammen mit den Tätern die Wiederholungsgefahr zu minimieren.

Das Heft – und den Jahrgang – beschließen *Mario Bachmann* mit seiner geschätzten Übersicht zur Rechtsprechung in Strafsachen sowie *Axel Dessecker* mit einer Buchbesprechung von Julian Knop zu Langzeitbesuchen im Jugendstrafvollzug.

Wir hoffen auf großes Interesse an den Inhalten dieses Heftes und anregende Lektüre. Mit dieser Ausgabe verabschiedet sich Stefan Suhling aus der Redaktion der *Bewährungshilfe*. Er wechselt zur Redaktion der Zeitschrift *Forum Strafvollzug*. Die Redaktion dankt ihm für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute.

Während der Arbeit an diesem Heft erreichte uns die Nachricht, dass Prof. Dr. *Heinz Müller-Dietz*, der auch unserer Zeitschrift als Beirat eng verbunden war, am 04. Oktober 2022 verstorben ist. Verlag und Redaktion der Zeitschrift *Bewährungshilfe* bekunden der Familie des Verstorbenen ihre aufrichtige Anteilnahme.

WOLFGANG KLUG & STEFAN SUHLING